



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sech<sup>s</sup> und Zwanzigster Jahrgang.

1. Quartal.

Mittwoch den 7. Januar 1852.

Stück 2.

## Bekanntmachungen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß der Nachbar und Einwohner Johann Gottlieb Zanke zum Ortsrichter in R<sup>ö</sup>ßlich, der Nachbar und Einwohner Erdmann Werner zum Ortsrichter in Thronitz und der Einwohner Carl Friedrich Mahler zum Gerichtschöppen der Gemeinde Pennewitz ernannt worden sind.  
 Merseburg, den 27. December 1851. Der Königl. Landrath **Weidlich.**

**Bekanntmachung.** Es ist von uns eine Gans in Beschlag genommen worden, die entweder Jemanden entlaufen oder irgendwo gestohlen worden ist.

Wer dieselbe in Augenschein nehmen will, möge sich im Polizei-Büreau melden.

Merseburg, den 4. Januar 1852.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des General-Post-Amtes vom 29. Juni v. J. wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Herzoglich Braunschweigische Regierung dem Deutsch-Oesterreichischen Postvereine beigetreten ist. In Folge dessen kommen vom 1. Januar k. J. ab die Bestimmungen des Postvereins-Vertrages im gesammten Postverkehr zwischen Preußen und Braunschweig in Anwendung. Die Correspondenz zwischen beiden Ländern wird, ohne Rücksicht auf die Territorialgrenzen und die zwischen liegenden Theile fremden Gebietes, nur mit dem gemeinschaftlichen Vereinsporto belegt und zwar:  
 auf die Entfernung von 10 Meilen 1 Sgr.,  
 über 10 bis 20 Meilen 2 Sgr.,  
 über 20 Meilen 3 Sgr.

Für die unfrankirte und nicht vollständig frankirte Correspondenz zwischen beiden Ländern tritt den vorstehenden Portosätzen ohne Rücksicht auf die Entfernung ein Zuschlag von 1 Sgr. für den einfachen Brief hinzu.

Das Porto, so wie der letztgedachte Porto-Zuschlag wird nach folgender Gewichts-Progression berechnet:

- bis 1 Loth Zoll-Gew. excl. 1 fach,
- von 1 bis 2 Loth Zoll-Gew. excl. 2 fach,
- von 2 bis 3 Loth Zoll-Gew. excl. 3 fach,

u. s. w. für jedes fernere Loth Zoll-Gewicht der einfache Briefportosatz mehr.

Für gedruckte Sachen unter Kreuzband, welche außer der Adresse, dem Datum und der Namensunterschrift keine Einschaltungen oder geschriebene Zusätze enthalten dürfen, und gleich bei der Aufgabe frankirt werden, ist ohne Unterschied der Entfernung der gleichmäßige Satz von 4 Spennigen pro Loth excl. zu entrichten.

Waarenproben und Muster, welche den Briefen erkennbar und auf haltbare Weise angehängt werden, zahlen für je 2 Zoll-Loth excl. einfaches Briefporto. Der Brief selbst darf das Gewicht von 1 Loth nicht erreichen.

Für recommandirte Briefe, welche bei der Aufgabe frankirt werden müssen, wird außer dem gewöhnlichen Briefporto nach Maßgabe der Entfernung und des Gewichts vom Absender eine Recommandationsgebühr von 2 Sgr. entrichtet.

Bei den Fahrpost-Sendungen regulirt sich das Porto nach dem Gewichte der Werthangabe und den Entfernungen bis zu und von den Gebietsgrenzen, resp. festgestellten Grenzpunkten.

Die Berechnung desselben geschieht nach den Bestimmungen des Deutsch-Oesterreichischen Postvereins-Vertrages. Bei der Berechnung des Porto werden überschießende Beträge in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  und 1 Sgr. abgerundet.

Schließlich wird noch bemerkt, daß bei den Briefpost-Sendungen nach Braunschweig die Postfreimarken und Couverts auch ferner in Anwendung kommen können.

Berlin, den 23. December 1851.

**General-Post-Amt.**

Schmückert.

## Getreide-Verkauf.

Aus der Erschlüftung des Jahres 1851 sollen Dienstag den 13. Januar 1852, Vormittags 11 Uhr,

**40 Wispel Safer**

alternativ in Partien zu 5 Wispel und im Ganzen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Weißensfels, den 2. Januar 1852.

**Königliches Rentamt.**

## Schaaf-Verkauf.

Auf dem Rittergute Tragart sollen Sonntag den 11. Januar 1852, früh 8 Uhr, mehrere Hammel und Schaafse gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

**S. Broche.**

**Logis: Vermietung.**

3 Stuben, 3 Kammern und Küche nebst Zubehör, sind von jetzt an zu vermieten; wovon jedoch 2 Stuben im Ganzen vermietet werden und zum 1. April bezogen werden können.

**Friedr. Schrappe**, Johannisgasse Nr. 39.

In der Altenburg Nr. 707. sind 2 bis 3 Stuben mit Möbeln, auf Verlangen auch für 3 bis 4 Pferde Stallung, sofort zu vermieten.

**Logis: Vermietung.**

Beim Maurer **Louis Leonhardt** Nr. 577. auf dem Sixtberge sind 3 Familien-Logis zu vermieten.

Merseburg. **Louis Leonhardt.**

Ein Logis, bestehend aus Stube mit 2 Schlafkammern und sonstigem Zubehör, steht von Ostern ab zu vermieten Oberbreitengasse Nr. 483.

**Thomas**, Klempnermeister.

**Logis: Vermietung.** Das seit mehreren Jahren vom Herrn Conducteur Krengel bewohnte Quartier ist wegen dessen Versetzung vom 1. April d. J. an anderweit zu vermieten.

**Heuschkel.**

In der Ober-Altenburg, nahe am Schlossgarten Nr. 790., sind zwei Stuben nebst Kammern vom 1. April d. J. ab zu vermieten.

Das in der Oberbreitestraße Nr. 464. befindliche Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist von Ostern ab zu vermieten. Auch kann ein Pferdestall mit abgelassen werden.

**Rosch.**

Ein Logis mit Zubehör ist zu vermieten und kann sogleich oder zu Ostern bezogen werden bei **F. Wendrich**, Hüttergasse, am Rossmarkt.

Zum 1. April sind zwei auch drei Stuben mit Zubehör zu vermieten.

Merseburg, den 5. Januar 1852.

**C. F. Ortmann**, Schmalegasse Nr. 534.

**Wohnungs-Veränderung.** Meinen geehrten Freunden und Gönnern mache ich ergebenst bekannt, daß ich seit dem 6. Januar nicht mehr in dem Hause des Herrn Wundarzt Dürbeck am Rossmarkt wohne, sondern in dem Hause der Madame Günther, Eingang Preußergasse neben Herrn Banquier Nulandt. Herzlich für das ehrenvolle Zusprechen dankend, welches mir seit 13 Jahren am Rossmarkt zu Theil geworden ist, bitte ich, dasselbe auch mir in meiner neuen Wohnung zu bewahren.

**G. Lange**, Glasermeister und Leihbibliothekar.

**Anzeige.**

**Die Ausschnittwaaren-Handlung von der Wwe. Levi in der Delgrube,**

empfangt und empfiehlt die neu angekommenen **Weswaaren** und verkauft zu den bekannten **billigen** Preisen.

Die gewünschten beliebten Cravatten in allen Farben zu 2½ Sgr. sind angekommen bei der Wittwe **Levi** in der Delgrube.

**Gesucht wird**

zum sofortigen Antritt ein Knecht mit guten Attesten und hat sich zu melden bei **Morgenroth.**

**Ein Logis ist zu vermieten in der Delgrube bei Schumpelt.**

Wie bekannt, ist die Anwendung der verschiedenen **Zahnpulver** (von Holz- oder Brodkohle, Tabacksaße u.) nicht allein unzureichend, die Zähne vollständig von allem Ansatze zu reinigen und ihren Glanz wieder herzustellen, sondern es wirken auch noch diese Mittel in **Pulverform** auf die Dauer theils nachtheilig auf das Zahnfleisch, theils schädlich auf den Zahnschmelz. **Diese Thatsachen** haben zu langjährigem Sammeln von Erfahrungen und Forschungen über eine **zweckmäßigere Form** eines Zahnmittels Veranlassung gegeben und das Ergebnis dieser Studien ist

**Dr. Suin de Boutemard's**

**aromatische Zahnpasta.**

Es ist nämlich die **Pasten- (Seifen-) Form** als diejenige Form erprobt worden, welche mit der das Zahnfleisch stärkenden Wirkung zugleich die zuverlässigste, unschädliche Reinigung der Zähne, die Verstärkung der sich auf den Zähnen bildenden thierischen und vegetabilischen Parasiten, so wie einen wohlthätigen Einfluß auf die ganze Mundhöhle und deren Geruch verbindet, und also mit Recht als das Beste empfohlen werden kann, was zur **Cultur und Conservation der Zähne — eines so wesentlichen Theiles menschlicher Schönheit und Gesundheit** — und zu Verhütung krankhafter Affectionen derselben geeignet ist.

**Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta**, — welche in **Merseburg** nur in der **Garcke'schen** Buchhandlung zu haben ist, — kann also nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie als das **Höchsterreichbare** in Bezug auf **Bahnkultur** bezeichnet werden; der **Preis** eines Packetchens (für einen **mehrmonatlichen Gebrauch** ausreichend) ist auf **12 Elbgr.** festgestellt.

Von **Dr. Borchardt's Kräuter-Seife,**



die auch in hiesiger Gegend wegen ihrer anerkannt vortrefflichen Eigenschaften so beliebt ist, erhalte ich allein auf hiesigem Plage öfter frische Zusendungen und verkaufe das Original-Packetchen à 6 Sgr.

**Garcke'sche Buchhandlung.**

**Vorläufige Kunstanzeige.****Cirque Olympique von Salomansky & Götze.**

In der Königl. Reitbahn auf dem Dom **Donnerstag und Freitag**

**erste und zweite große Vorstellung**

der höhern Reitkunst und Pferde-Dressur, mit Production auf gefattelten, ungefattelten und dressirten Schulpferden.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

**Salomansky & Götze.**

**Pensionsanerbieten.** Ein Prediger auf dem Lande wünscht zur gemeinschaftlichen Erziehung mit seinen Kindern ein Paar Knaben oder Mädchen in einem Alter von 7 bis 10 Jahren in seine Familie aufzunehmen. Für die Ausbildung der Kinder sorgt außer dem Prediger und seiner Frau ein Hauslehrer und eine Französin.

Nähere Auskunft ist zu erfahren bei dem Kaufmann und Mag. **Assessor Karlstein.**

Merseburg, den 2. Januar 1852.

**Verzeichniß der Backwaaren**  
auf die Zeit vom 1. bis ult. 15. Januar 1852.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes								
		1 2pf. Brod			ein 1gr. Brod			ein 5gr. Brod		
		Loth	Sch.	Pfund	Loth	Sch.	Pfund	Loth	Sch.	Pfund
<b>A. hies. Bäcker.</b>										
Alberts	Gotthardsstr.	—	—	—	29	—	4	18	—	—
Brückner	Altenburg	3	2	—	28	—	4	12	—	—
Dante	Altenburg	—	—	—	29	—	4	18	—	—
Deichert	Schmalegasse	3	2	—	28	—	4	12	—	—
Fuchs	desgl.	3	—	—	28	—	4	12	—	—
Heubner	Markt	3	3	—	29	—	4	18	—	—
Hw. Hoffmann	Markt	3	3	—	29	2	4	19	—	—
Hoffmann jun.	Gotthardsstr.	3	3	—	29	2	4	19	—	—
Heubner	Altenburg	3	3	—	29	—	4	18	—	—
Heubner	Breitestraße	3	1	—	26	—	4	2	—	—
Heyne	Delgrube	4	—	—	30	—	4	22	—	—
Heyne	Johannsgasse	3	—	—	27	—	4	7	—	—
Heyne	Burgstraße	3	—	—	27	—	4	7	—	—
verehel. Höschel	Alt.nburg	3	—	—	26	—	4	2	—	—
Hartmann	desgl.	3	2	—	27	—	4	8	—	—
Hartmann	Delgrube	3	2	—	27	—	4	8	—	—
Kraft	Breitestraße	3	1	—	27	2	4	9	—	—
Lange	Sirtiberg	3	2	—	27	—	4	8	—	—
Luther	Altenburg	4	—	—	26	—	4	8	—	—
Mollnau	Preußergasse	4	—	—	28	—	4	16	—	—
Nohle	Neumarkt	3	2	—	28	1	4	12	3	—
Bug	Sirtiberg	4	—	—	28	—	4	12	—	—
Riedel	Gutenplan	4	—	—	27	—	4	9	—	—
Ruck	Oberbreitestr.	3	3	—	28	—	4	12	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	2	—	28	—	4	12	—	—
Schäfer jun.	Neumarkt	3	—	1	—	—	4	16	—	—
Schmidt	Neumarkt	4	—	—	24	—	4	16	—	—
Tuchschärer	Altenburg	3	3	—	29	—	4	17	—	—
Wohlleben	Gotthardsstr.	4	—	—	29	—	4	17	—	—
<b>B. hies. Brodhändler.</b>										
Fichtler	Altenburg	—	—	1	20	—	4	8	—	—
Klee	Saalgasse	—	—	1	22	—	4	8	—	—
<b>C. Landbäcker.</b>										
Böhme	Lützendorf	—	—	1	20	—	4	8	—	—
Henniges	Wallendorf	—	—	1	22	—	4	8	—	—
Münz	Neumarkt	—	—	1	20	—	4	8	—	—
Ronneburg	Frankeleben	—	—	1	22	—	4	8	—	—
Wächter	Naundorf	—	—	1	22	—	4	8	—	—
Wesselbarth	Großgräfendorf	—	—	1	28	—	4	24	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am größten der Bäckermeister Heyne in der Delgrube und am kleinsten der Bäckermeister Heubner in der Breitestraße und die verehel. Höschel; das Weißbrod am größten die Bäckermeister Heyne in der Delgrube, Luther, Mollnau, Bug, Riedel und Schmidt, und am kleinsten die Bäckermeister Fuchs, Heyne in der Johannsgasse, Heyne in der Burgstraße, Schäfer jun. und die verehel. Höschel.

Merseburg, den 6. Januar 1852.

**Der Magistrat.**

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

**Dom. Vacat.**

**Stadt.** Geboren: ein außerehel. Sohn. — Getrauet: der Bürger und Schuhmachermstr. Brehme mit Jgfr. Karoline Friederike Louise

**Australien** soll dem Auswanderer ein so mühevolleres freudenloses Leben bieten, daß dadurch selbst die Strapazen in den ungasstlichsten Gegenden des nördlichen Amerika übertrifft werden. Weder die Annehmlichkeiten des Klima's noch die Fruchtbarkeit des Bodens entschädigen dafür. Es sei hier nur eine Plage beispielsweise erwähnt, die der unheimlichen Menge der Reptilien und andern Ungeziefers. So

Denta. — Gestorben; die hinterl. Wittve des Bürgers und Tischlermstr. Borsdorf, 64 J. alt, an Brustkrankheit; der Bürger und Gastwirth Mohr, 51 J. 4 M. alt, an Magenleiden.

**Neumarkt.** Geboren: dem Gärtner Frißche eine Tochter; dem Fabrikarbeiter Kunze ein Sohn. — Gestorben: der Buchhalter Hilbrandt, 57 J. 9 M. alt, am Weinbruch.

**Altenburg.** Geboren: dem Musiklehrer Jettke ein Sohn; dem Barbier Brining eine Tochter; dem Bierverleger Just eine Tochter; dem Bürger Netze eine Tochter; dem Deconom Hartmann ein Sohn. — Gestorben: der 3. Sohn des Zimmermanns J. Ch. Kops, 7 J. 4 M. alt, an Verzehrung; die jüngste Tochter des Maurers Weise, 8 M. 3 W. alt, am Zahnen.

**Kirchennachrichten von Lützen: December.**

Geboren: eine außerehel. Tochter; dem Fleischermstr. Gert eine Tochter; dem Einwohner und Nachbar Ernst eine Tochter; ein außerehel. Sohn; dem Musikus Perbus ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Schmidt ein Sohn; dem Fleischermstr. Bepold ein Sohn; ein außerehel. Sohn; dem Einwohner und Nachbar Pätzsche ein Sohn; dem Handarbeiter Voigt ein Sohn; eine außerehel. Tochter. — Getrauet: der Ziegelbegergesell Gustav Keller mit Jgfr. Sophie Friederike Gieser; der Deconom Carl Ferdinand Zahn mit Jgfr. Pauline Held. — Gestorben: Christiane Marie, Schuhmachermstr. Mehls Tochter, 4 J. 4 L. alt, an Keuchhusten; Joh. Aug. Kirten, Handarbeiter, 65 J. 9 M. alt, an Verzehrung; August Julius, Handarbeiter Frißches Sohn, 3 M. 3 W. alt, am Steckfluß.

**Kirchennachrichten von Schaafstädt: December.**

Geboren: dem Steinseker Sperber ein Sohn; dem Backermstr. Backermann ein Sohn; eine unehel. Tochter; dem Schneidermstr. Kaminsky eine Tochter; dem Deconom Hochheim ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Rutscher eine Tochter; ein unehel. Sohn. — Gestorben: die nachgel. Wittve des verstorbenen Bürgers Nachals, 86 J. alt, an Altersschwäche.

**Durchschnittsmarktpreise vom Monat Decembr.**

		thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	14	6	Kalbfleisch	Pfund	—	2
Roggen	=	2	12	4	Schöpfensfl.	=	—	3
Gerste	=	1	17	6	Schweinefl.	=	—	3
Hafer	=	—	24	6	Butter	=	—	8
Erbsen	=	2	5	—	Branntwein	Drt.	—	4
Linsen	=	2	7	6	Bier	=	—	9
Kartoffeln	=	—	20	—	Heu	Centner	—	25
Rindfleisch	Pfund	—	3	3	Stroh	Schock	5	—

**Zur gefälligen Beachtung.**

Wie seither können auch künftig Bekanntmachungen aller Art, welche zur Aufnahme in das Kreisblatt bestimmt sind, zur Erleichterung für das Publikum, in der Papierhandlung des Herrn **G. Lots am Markt** hier abgegeben werden, von wo aus sie uns pünktlich zugehen. Alle diese Bekanntmachungen müssen aber bis spätestens Montag Abend 6 Uhr für das Mittwochstück, und bis Donnerstag Abend 6 Uhr für das Sonnabendstück abgegeben sein und müssen deutlich den Namen und Character des Einsenders enthalten, welcher, wenn derselbe nicht schon aus der Bekanntmachung selbst hervorgeht, auf der Rückseite angebracht werden kann; wer dies zu thun unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn das Inserat keine Aufnahme findet.

**Redaction des Kreisblatts.**

häufig die Eidechsen sind und so oft sie den Ansiedler durch ihr häßliches abenteuerliches Aeußere wie durch ihre unheimliche Größe erschrecken, so wenig reichen sie an die Schlangengewelt. Die letztern Reptilien sind der Mehrzahl nach giftig, und nur der Biß einer kleinen Anzahl kann durch rasch angewandte energische Mittel, wie unverzügliches Ausschneiden der Wunde, geheilt werden. Oft sieht man eine vom

Dach auf die Hausflur herabfallen, aus einem Stück Holz hervorkriechen, das man eben ins Feuer gelegt hat, oder findet eine 1. dte Natter hinter einem Kasten seines Wohnzimmer. Jeder hohle Baum beherbergt Vipern, und bei der ungeheuern Vermehrung dieser Thiere existiren unter den Rosten der Häuser bald nach ihrer Errichtung ganze Colonien dieser Bestien. Den Reptilien machen die Insecten den Rang streitig. Ein sehr häufiges, abschreckendes, wenn auch weniger gefährliches Thier ist der Tausendfüßler. Er gleicht dem europäischen, ist aber drei bis vier Zoll lang und beißt mit Symptomen von Entzündung. Gleich ihm wird die Tarantel überall gesehen. Die Hornisse legt ihre Eier in das trockene Fachwerk der hölzernen Häuser, und ist wegen ihrer bössartigen Stiche sehr gefürchtet. In den Sümpfen wimmelt es von Blutekeln, die nur bei Regenwetter in lebhafter Bewegung gerathen und dann fast unbemerkt in die Kleider der in ihrer Nähe befindlichen Menschen kriechen und Blut saugen. Die zahlreichsten aller Insecten in Neu-Süd-Wales aber sind die Ameisen verschiedener Arten; jeder Zoll des Bodens, jedes Stück Holz ist von ihnen bewohnt. Die größern rothen und schwarzen Ameisen sind einen bis anderthalb Zoll lang. Ihr Kopf ist mit zwei Zangen bewaffnet, mit denen sie alles packen; selbst auf einen Feuerbrand gehen sie los! Ihr Biß ist giftig und sehr schmerzhaft. Eine kleinere Art, die einen höchst unangenehmen Geruch hat, wird in den Häusern sehr lästig, da sie alle Vorätze angreift, und besonders im Zucker große Verwüstungen anrichtet. Eine noch kleinere weiße Ameise höhlt die Balken, Schwellen und Sparren aus, so daß nur eine äußere Schale bleibt und ein solches Haus gefährlich zu bewohnen wird. Im Dickicht und im Walde wimmelt es von Zecken oder Holzböcken, die sich gern in das Fleisch der Thiere graben. Sie tödten oft Schweine und Hunde. Hausfliegen, Schmeißfliegen, Pferdefliegen und anderes bekannte Ungeziefer sind natürlich in gleichem Ueberfluß vorhanden.

**Aus Westpreußen, den 30. December.** Vor einigen Tagen machte der Bürgermeister in Mewe, einer nahe bei Marienwerder gelegenen Stadt, Anzeige bei dem Regierungspräsidenten, Grafen von Eulenburg, daß eine auf die Ermordung des Königs zielende Verschwörung durch die bei dem gedachten Bürgermeister erfolgte Selbstanklage des Hauptverbrechers eingestanden worden sei. Der Regierungspräsident machte hiervon sofort dem Oberstaatsanwalt Mittheilung, welcher letztere noch an demselben Tage nach Mewe reiste, um die Untersuchung zu beginnen. Als Resultat derselben stellt sich nach den darüber ins Publikum gedruckten Nachrichten Folgendes heraus: Der Selbstankläger ist ein Malergehülfe aus Danzig; nachdem er mehrere Tage in einem mewe'schen Gasthause gezecht hatte und sich zum Abschied anschied, machte ihm der Wirth bemerklich, daß er noch nicht bezahlt habe; der Malergehülfe erklärte, er habe kein Geld, wohl aber sei er im Besitze eines wichtigen Geheimnisses, das mehr als eine Million werth sei und welches er dem Bürgermeister anvertrauen wolle. Vor diesen geführt, eröffnete er ihm, daß er sich mit acht jungen Leuten verschworen habe, den König zu tödten; das zur Reise und zum Aufenthalt in Berlin erforderliche Geld sei von ihnen gemeinsam zusammengeschossen worden; hierauf habe man gelooft, wer den Mord vollziehen solle, und das verhängnißvolle Loos habe ihn getroffen. Nun sei er mit der gemeinsamen Attentatstafel von 250 Thln. aufgebrochen, unterwegs aber be-

stohlen worden, und als er in Bromberg angelangt, habe er gefunden, daß die Baarschaft nicht bis zu seinem Bestimmungsort ausreichen werde. Dieser Umstand habe ihn bewogen, nach Hause zurückzukehren; in Mewe habe ihn sein Gewissen so entsetzlich gefoltert, daß er nicht umhin gekonnt, sich selbst anzuklagen. Seine Mitschuldigen dürfe er jedoch nicht nennen, denn es verbiete ihm ein gräßlicher Eid diesen Verrath. Die Abführung dieses traurigen Subjectes nach Danzig soll verfügt sein; ob man ernstlich gedenkt, die Untersuchung weiterzuführen, ist uns nicht bekannt. (D. A. Z.)

### Die kürzeste Correspondenz Sr. Majestät des hochseligen Königs.

Da wo jetzt die Königswache steht, stand vor 20 bis 30 Jahren ein ansehnliches Wachtthaus und neben demselben hielt ein alter Knapphans Wurst, Schrippen und Brantwein feil, um damit die Soldaten zu erquickten. Zwischen diesem alten Knapphans und dem hochseligen Könige bestand nun in sofern ein Verhältniß, als der Knapphans alle Morgen seine weiße Zipfelmütze ehrerbietigst zog, wenn Se. Majestät kurz nach dem Aufstehen zum Fenster heraus sah, um das Wetter zu erforschen. Als die neue Königswache gebaut werden sollte, war dem Knapphans angeklagt, daß er mit seiner Bude fort müsse, da das schöne Gebäude eine solche Verunzierung nicht ertragen könne. Knapphans aber erinnerte sich sofort seines hohen Gönners und beschloß an den König zu schreiben. Er frag daher seine Freunde, wie man solche Schreiben abfasse, und erhielt den Rath, ja recht kurz zu schreiben, da Se. Majestät viele Worte nicht leiden könne. Der Knapphans setzte sich daher hin und schrieb:

„Da die neue Königswache gebaut wird, wo bleibt Knapphans?“

Der König schickte den Brief zurück, nachdem er die beiden Wörter „da“ und „wo“ mit einander verwechselt hatte. „Wo die neue Königswache gebaut wird, da bleibt Knapphans.“

### Haarscept gegen Verbrennungen.

Es ist dies ein Mittel, welches in keinem Falle von Verbrennung schädlich, sondern meistens nützlich und heilbringend ist, und welches man vom Anfange der Verbrennung bis zur völligen Heilung fortsetzen kann, wenn man keinen Arzt gebrauchen will oder nicht kann. Dieses Mittel besteht aus gleichen Theilen Butter, Eidotter und Leinöl, z. B. von jedem eine Overtasse voll, welche innig zusammen gemischt, zu einer weichen Salbe gemacht werden, welche auf Leinwand-Lappen gestrichen, zweimal im Tage auf die verbrannten Stellen aufgelegt wird.

### Kräftiger Dünger.

Ein Yankee beschreibt mit der jenen Leuten charakteristischen Uebertreibung die bemerkenswerthen Eigenthümlichkeiten des Guano als einen Beförderer der Vegetation. Er erzählt, daß ein Paar Stunden, nachdem er Gurkensamen gepflanzt hatte, die Erdkruste emporzuspringen begann und die Schößlinge wie ein Strick herauskamen. Obgleich er nun in aller Geschwindigkeit davonzufliehen versuchte, so holten ihn die Neben doch ein, umschlangen und bedeckten ihn, und als er sein Messer aus der Tasche nehmen wollte, um sich von diesen häßlichen Dingen zu befreien, fand er schon eine in Saat geschossene Gurke in seiner Tasche.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk.

Druck und Verlag von Kobitzsch'schen Erben.